

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 2 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o. 143.

Mittwoch, den 7. Dezember 1892.

9. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Auf Weihnachten
empfehle ich alle zum Backen notwendigen
Artikel:
gestoßenen Zucker, Stren-Zucker
(in verschiedenen Farben)
neue Mandeln,
Orangeat und Citronat,
Sultaninen, Rosinen, Corinten,
sowie sämtliche Gewürze.
Fr. Funk, Conditior.

Sämtliche
Back-Artikel
in schönster neuer Ware empfiehlt bestens
Fr. Treiber.

Ausverkauf.
Von jetzt bis Weihnachten verkaufe ich
eine große Partie
Buckskin
mit 25% Rabatt.
Buckskin-Reste
zu jedem Preis.
Cheviots
für Damen billigst.
Zum Besuch lade freundlichst ein.
Fr. Schulmeister.

Den Herrn Bäckern u. Händlern empfehle
ich mein Lager in:
Lebkuchen Schaumkonfekt
sowie sonstigen
Weihnachts-Bäckereien
in Ia Qualität zu den billigsten od. gro-
ßen Preisen.
Fr. Funk, Conditior.

Vorzügliches
I^a Lederfett
empfehle
Karl Rath, Rotgerber.

Zeitungs-Papier
sucht zu kaufen.
G. Rieginger.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Den geehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung
mache ich die ergebene Mitteilung, dass ich seit dem 1.
Dezember d. J. das

Konditorei- & Colonialwaren- Geschäft

meines verstorb. Schwagers übernommen habe, und die-
selben in unveränderter Weise und unter der alten Firma
weiter führen werde.

Es wird dabei mein eifrigstes Bestreben sein, das
der Firma bis heute in so reichem Masse entgegenge-
brachte Vertrauen dieser zu erhalten, wie auch durch
persönliche Eigenschaften die so allgemeine Beliebtheit
meines verstorbenen Vorgängers auf mich zu übertragen.

Gleichzeitig beehre ich mich weiter mitzuteilen, dass
ich mit Führung der Filiale Herrn Wilh. Wörner be-
traut habe, welche derselbe auf eigene Rechnung weiter
betreiben wird.

Indem ich auch hier um geneigten Zuspruch bitte,
empfehle ich mich

Hochachtungsvoll
Gottlob Lindenberger
in Firma Friedrich Funk.

Wohnungsveränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Zeige einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß ich
meine seitherige Wohnung verlassen und jetzt bei Jakob Schill, Maurer-
meister bei der alten Linde wohne. Für das mir geschenkte Zutrauen höflichst
dankend bitte ich mir solches auch fernerhin bewahren zu wollen.

J. J. Treiber, Schneider.

Orangen & Citronen

sind eingetroffen bei

Fr. Junt, Conditor.

**Grüne Algierer Erbsen,
gelbe Erbsen, Linsen**

empfiehlt

Fr. Treiber.

Neu!

**Streichzither
Monochord**



Ohne Lehrer und jede Vorkenntnis zu spielen und thatsächlich durch dreistündige Schule in einer Stunde selbst zu erlernen.

**Wunderbare Klangfülle!
Grossartiger Erfolg!
Sensationell!**

Grösse ca. 45 cm. Mit sämtl. Zubehör:
Violinbogen, Colophonium, Schule mit 27 Musik-
stücken, Griffstab, Stimmschlüssel, Reservesaiten,
Etui. Incl. Verpackung und Postkiste

nur 4 Mark.

Buchhandlung und Streichzitherfabrik

Reinhold Klinger

BERLIN NO., Wein-Strasse 23.

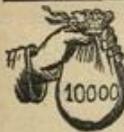
Preislisten gratis. Telephon.

Schöne vollkernige

Nüsse

sind zu haben bei

Chr. Batt.



3000 Mk.

sind bis Mitte März nächsten
Jahrs gegen gesetzliche Sicherheit
anzukufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Ziehung 31. Dezember 1892!

In Deutschland zu spielen gestattete
**Braunschweiger Staats-
Loose**

Jedes Loos gewinnt sicher.
Haupttreffer: M. 225 000 180,000
150 000, 100 000, 90 000 etc.

Ein Original-Loos Mk. 5.—
a monatl. Einzahlung. Porto 30 Pf.
Gewinnliste gratis versend. Agentur

Wilh. Zimmermann,
Köln a. Rh., Palmstrasse 9.

Gestricke

Herren-Westen

sog. Jagdwesten im Preis von 3—15 Mark
empfiehlt in schönster Auswahl.

Wilh. Ulmer.

Schöne

Birnschneiz & Zwetschgen

sind zu haben bei

Chr. Batt.

Seife

ist zu haben bei

Chr. Batt.



Für bevorstehende Weihnachten er-
laube mir mein, mit den neuesten Apparaten
ausgestattetes

Photographisches Atelier

zur Aufnahme von

**Porträts in jeder Grösse, Kinder-Aufnahmen,
Gruppenbilder, Vergrösserungen etc.**

bestens zu empfehlen, unter Garantie für vorzügliche
Ausführung. — Aufnahmen werden zu jeder Tageszeit
und bei jeder Witterung gemacht.

Nachbestellungen auf die von meinem Vor-
gänger, Herrn Hof-Photograph Schmidt hier, gemach-
ten Aufnahmen werden jederzeit angenommen.

Hochachtungsvollst

Karl Blumenthal,

neben dem Gasth. z. alten Linde.

Großer

Weihnachts-Ansverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Wilh. Ulmer.

Spiegel! Vorhang-Galerien Spiegel!

Der verehrl. Einwohnerschaft von Wildbad und Umgegend mache ich die ergebene
Mitteilung, daß ich neben meinem Geschäft ein großes Lager in

Spiegeln u. Vorhang-Galerien

unterhalte und empfehle solche, von den einfachsten bis feinsten, zu billigsten Preisen.

Ein Album mit 275 verschiedenen Mustern liegt zur gest. Einsicht auf.

Achtungsvollst

Karl Schulmeister,

Schreinermeister.

Pelzwaren-Lager.

Billigste Bezugsquelle von Pelzwaren als:

Muffen, Boas, Kragen für Herren und Damen,
Barettes, Kindergarnituren in verschiedenen
Pelzarten, elegant und gut;

Ferner empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Hüten und Mützen

ausnahmsweis billig



Karl Rometsch,
Mürschner.

Kaffee

empfiehlt

Carl Wilh. Vott.

Zu jetziger Verbrauchszeit empfehle ich meine

Woll-Artikel

in Echarpas in Wolle u. Chenille, Taillen und Kopfstücker, in Wolle, Perlwolle und Chenille, Hauben, Kopfhüllen, Kinderkapuzen, Kindermützen und Nebelkappen, Kinder-Hüttel u. Kleidchen, Woll- und Plüsch-Kragen, für Damen u. Kinder, Mütze, Shawlchen, Stöcker, Handschuhe, wollene Herren- und Kinder-Shawl, Kinder-Schuhe, End-Schuhe in allen Größen, Damen-, Herren- u. Knaben-Westen von 1 M. 50 \mathcal{F} an, Unterhosen u. Unterleibchen von 1 M. an, Unterröcke, Normal-Hemden von 1 M. 80 \mathcal{F} an, Längen, Strümpfe u. Socken in allen Größen und Farben. Luise Volz, Hauptstr. 130.

Bestohlen

ist es nicht, sondern der große Betrieb macht es möglich. Wer 1 Mk. 50 Pf. einsendet, erhält dafür den humoristischen deutschen

Glückskalender

f. 93, enthält Märkte, Witterung-, Monatswechsel, relig. Festtage sämtl. Confessionen, Erzählungen, Humoresken. Ausserdem erhält jeder Besteller

15 Gratis-Beilagen

No. 1. Abreisskalender f. 93. 2. Neues G. u. 7. Buch Moses (stau-nenerregend). 3. Taschenrechner-buch mit Noten (originell). 4. Bosko's Wahrsagekarten. 5. Buch mit komischen Vorträgen (Walzern, Polkas, Rheinländern).

Holzauktion

(mit Noten). 6. Tolles Witzbuch, humor. 7. Reiche Braut nebst Bild. 8. Geheim Liebe. 9. Sensationelle Gerichtsverhandlung. 10. 1 Dtz. Geburtstagskarten (in Couvert). 11. Amerik. Photograph. 12. Märchen-Bilderbuch. 13. Gelegenheitsdichter mit ur-wüchsigem launigen Vorträgen (f. alle Feste). 14. Phonograph à la Edison. 15. Zum Todtlachen: Vectrbild mit lebender Nase und Klapperaugen. Also der Kalender mit den 15 Beilagen kostet zusammen nur 1 Mk. 50 Pf. (franco) bei der Berliner Verlagsbuchhandlung

Reinhold Klinger, Berlin NO., Weinstr. 23.



In frisch angekommener Ware empfiehlt:

1a breite Nudeln,
" Eiernudelgries „genannt Nibele“
" Eier-Fadennudeln,
" echt ital. Macaroni,
" Schleimgerste u. Perlgersten,
ferner neue Hülsenfrüchte:
mittel u. große Hellelinsen, letztere außerlesen
Ungar. weiße Perlbohnen,
Victoria-Erbfen ganz u. gespalten u. schöne
grüne Algierer Erbfen
und bittet um geneigten Zuspruch.

Chr. Brachhold.

Gestricke

Herren-Westen

von 2 M. 60 \mathcal{F} an

Knaben-Westen

von 1 M. 60 \mathcal{F} an

empfiehlt

G. Nieringer.

Schleuderhonig

empfiehlt

Chr. Pfau.

Kau und Wa.

Caunstatt, 2. Dez. In gestriger Kollegien Sitzung wurde beschlossen, den Preis des Brauchgases vom 1. April k. J. ab auf 15 \mathcal{F} herabzusetzen, während ein Antrag auf Ermäßigung des Preises für Leuchtgas späterer Berücksichtigung vorbehalten bleibt, falls die Kohlenpreise nicht steigen.

Heilbronn, 30. Nov. Gestern abend um 6 Uhr wurden die Abonnenten des elektrischen Lichts unangenehm überrascht durch dessen plötzliches Erlöschen. Veranlassung war das Schmelzen eines Sicherheitsdrahts in Lauffen und die hieraus entstandene Unterbrechung eines Teils der Verbindung. Nach Verlauf einer halben Stunde war dem Schaden abgeholfen und die Beleuchtung wieder hergestellt.

Münzingen, 3. Dez. In der Nacht vom 1. und 2. Dezember ist, wie bereits kurz gemeldet, der 36 Jahre alte verheiratete Müller Simon Haidner von Wiesensteig auf dem Wege von Feldstetten nach Wiesensteig, 2 Kilometer von Feldstetten entfernt, dadurch verunglückt, daß sein mit vollen Säcken beladener und mit zwei Pferden bespannter Wagen an einer abschüssigen und eisigen Stelle ins Rutschen kam und auf ihn fiel. Am anderen Vormittag wurde er, von den Säcken und dem Wagen bedeckt, tot aufgefunden. Ohne Zweifel hat er an der abschüssigen Stelle nicht rechtzeitig die Mücke gelassen, wodurch der Wagen in Lauf geraten, nach links getrieben worden und dabei auf den nebenhergehenden Müller umgestürzt ist. Derselbe hinterläßt Frau und Kinder.

Tübingen, 5. Dez. Nächsten Sonntag feiert der Kanzler der Universität Professor Dr. v. Weizsäcker seinen 70. Geburtstag. Ehrungen seitens des Kultusministeriums, der hiesigen und auswärtigen Universitäten sind dem Jubilar zugebacht.

Mlm, 5. Dez. Das Hotel zum Kronprinzen hier ist von der Witwe Huber, frühere Besitzerin des Hotels zum Oberbollinger in Stuttgart, um den Preis von 135,000 M. gekauft worden.

Aus Baden bei Wien berichten Wiener Blätter: Das hiesige Bezirks-Gendarmeriekommando brachte Samstag den 26. Nov. in Erfahrung, daß die Witwe Josefa Forster

ihre 32jährige schwachsinige Stieftochter schon seit einer Reihe von Jahren irgendwo versteckt halte. Ein Bezirkswachmeister und der Wacht-Ober-Inspektor begaben sich in die Wohnung der Forster und befragten sie, wo ihre Stieftochter sich befinde. Nach einigen Ausflüchten führte sie die beiden Herren in ihr Schlafzimmer, das sich rückwärts im Hofe befindet. Links neben dem Eingang steht ein etwa 2 Meter langer und 1 Meter breiter Holzverschlag, der bis zur Zimmerdecke reicht. Frau Forster teilte mit, daß sich in diesem Verschlage ihre Stieftochter befinde, worauf die verschlossene Thür geöffnet wurde. Auf einem vermoderten schmalen Brett saß eine zum Skelet abgemagerte, bloß mit einem schmutzigen Hemde bekleidete Frauensperson, der die Kopfhaare wirr um den Nacken hingen. Auf gütliches Zureden kam das bedauernswerte Geschöpf, das vor Kälte ganz starr war, aus dem Verschlage heraus und gab anfänglich auf Befragen richtige Antworten, die jedoch bald in unartikulierte Laute ausarteten. Es wurde sofort das Bezirksgericht verständigt, und in kurzer Zeit erschien eine Gerichtskommission. Nach Aufnahme des Thatbestandes wurde die Unglückliche, welche vor Schmutz starrete, gereinigt, in warme Kleider gehüllt und sodann in das Krankenhaus gebracht. Als Schlafstätte hatte ihr ein vermoderter Strohsack und als Decke ein schmutziges Federbett gedient. Die Speisen wurden ihr durch eine Öffnung in der Thür gereicht. Schon seit 3 Jahren hatte das Mädchen in diesem Kerker ihr trauriges Dasein gefristet. Frau Forster ist Besitzerin dreier Häuser und eines gutgehenden Warengeschäftes.

In Karlsruhe hat sich Dr. Wörter, einer der beliebtesten und angesehensten dortigen Rechtsanwälte, in einem Anfall von Gemütskrankheit am Freitag erschossen.

Berlin, 3. Dez. Am 7. Dez. findet bei dem Grafen Caprivi ein parlamentarischer Abend statt, zu dem zahlreiche Einladungen ergangen sind. — Finanzminister Dr. Miquel ist an einer Luftröhrenzündung erkrankt und muß das Bett hüten.

Der Kaiser hat bei den auf den Besitzungen des Fürsten Pleß dieser Tage abgehaltenen Jagden 290 Fasanen, 33 Hasen, 7 Rußhähner und eine Gule erlegt. Im Ganzen wurden, der Schles. Ztg. zufolge,

736 Fasanen, 87 Hasen, 1 Kaninchen, 8 Rußhähner und 1 Gule geschossen.

Wiesbaden, 5. Dez. Der zur Kur hier weilende russische Admiral v. Glasenapp, Generaladjutant des Zaren, ist gestorben.

Straßburg, 28. Nov. Seit gestern sind die militärischen Posten hiesiger Stadt zum ersten Male ohne Patronen aufgezogen und zwar nicht nur die Posten in den belebten Straßen sondern sämtliche Posten innerhalb der Stadtumwallung, mit Ausnahme der Posten an den Gefängnisanstalten. Die vor den Thoren stehenden Posten haben Munition bei sich, stehen aber mit ungeladenem Gewehr.

München, 4. Dezember. Ein in einer Fabrik der Vorstadt Au angestellter Handwerksmeister, der Samstag nachmittags einen Lehrling züchtigen wollte, versetzte diesem einen solchen heftigen Schlag unterhalb des Kopfes, daß das Genick gebrochen wurde, was den sofortigen Tod des jungen Menschen zur Folge hatte.

Das Unglück bei einer militärischen Schwimmübung in Meisse, bei der, wie erinnerlich, sieben Soldaten ertranken, hat ein gerichtliches Nachspiel gehabt. Wie die „Meiss. Ztg.“ meldet, ist Major Heinrich, welcher die Übung leitete, zu einem Jahr Festung verurteilt und zur Disposition gestellt worden.

Der Tischlergeselle Lüders aus Lüßen erschoss bei einem dortigen Getreideviennen seine Braut, die 19jährige Anna Rothe, und setzte den Viennen in Brand. Der Leichnam des Mädchens wurde völlig verkohlt aufgefunden. Lüders stellte sich der Polizei und gab an, sie hätten gemeinschaftlich sterben wollen; doch habe ihm der Mut gefehlt, sich selbst zu erschießen.

In Düsseldorf schlug der Tagelöhner Stridenberg seiner Ehefrau, die im Bett lag, mit dem eisernen Deckel des Küchenherdes den Schädel ein.

Während bei vielen öffentlichen Klassen in letzter Zeit Gelder fehlten, hat sich bei der Revision der Stadthauptkasse zu Memel ergeben, daß ein Ueberschuß von ungefähr 210,000 M. vorhanden ist. Man ist der Ansicht, daß die Zuschläge zur Kommunalsteuer zu hoch normiert waren und infolgedessen der Ueberschuß entstanden ist. Der

Beschluß darüber, ob eine Rückerstattung der Kommunalsteuer erfolgen soll, wurde noch ausgelegt.

Lüttich, 5. Dez. Gestern explodierte eine Dynamitpatrone vor der Thüre des Bureaus der Eisenabteilung der Cockerill-Werke in Serding. Die Thüre ging in Stücke, von 2 in der Nähe befindlichen Beamten wurde einer leicht verletzt. Der Schaden des Materials ist beträchtlich. Gerichtliche Untersuchung wurde eingeleitet.

— Abermals Thätlichkeiten zwischen hohen russischen Offizieren. Wie man aus Moskau schreibt, ist es dort dieser Tage zwischen einem General und einem Obersten zu Thätlichkeiten gekommen. Der kommandierende General der 2. Grenadier-Division inspizierte nämlich das vom kaiserlichen Flügeladjutanten Obersten Baskernajow befehligte Regiment. Der General wurde nun bei der Besichtigung der Uniformen durch den Mangel eines zu denselben gehörigen Stückes in lebhaftem Zorn versetzt; er warf zunächst eine der bemängelten Uniformen gereizt zur Seite, eine zweite jedoch geradewegs dem Obersten Baskernajow an den Kopf, indem er ihm zuschrie: „Wo ist das fehlende Stück?“

Der Oberst versetzte hierauf mit den Worten: „Hier ist es!“ dem General einen Schlag ins Gesicht. Diese Szene soll sich in Gegenwart eines Regimentsadjutanten und des Chefs des Divisionsgeneralstabes abgepielt haben.

— Wie der Köln. Ztg. aus Hamburg gemeldet wird, gilt es nunmehr als sicher, daß das an der Elbmündung gesunkene unbekanntes Seeschiff der Dampfer Greyhock aus Hartlepool war. Die gesamte Besatzung ist umgekommen.

— Aus London kommt die Nachricht, daß in der Nacht zum Samstag in Whitechapel ein Mordversuch nach der Art „Jack der Aufschliger“ unternommen worden sei. Der Verbrecher ist bei der That überrascht und sodann nach einer aufregenden Jagd dingfest gemacht worden. Die Polizisten mußten alle ihre Kräfte ausbieten, um den Verbrecher vor dem Lynchen zu bewahren. Ob der Festgenommene mit „Jack dem Aufschliger“ ibendisch ist, diese Frage bleibt noch offen.

— Goldfunde in Sibirien. Im Flußchen Bom in Ostsibirien sind kürzlich außerordentlich reiche Goldlager entdeckt worden

und zwar durch Räuber. Eine große Räuberbande hatte ungefähr 200 Werst von Blagomeschtschenst entfernt in einer vollständig unbewohnten Gegend ihr Lager am Ufer des Bom aufgeschlagen und dort sehr viel Goldsand im Flußbett gefunden. In aller Stille versahen sich die Räuber mit den geeigneten Instrumenten und wuschen den Goldsand. Nach Verlauf einiger Monate hatten sich etwa 650 Pfd. reines Gold gewonnen. Die Sache kam aber, wie sibirische Blätter schreiben, an den Tag und die Regierung sandte ein Kommando Kosaken an die bezeichnete Stelle, um die Räuber zu vertreiben und ihnen die reiche Beute abzunehmen, was auch geschah. Jetzt hat nun die Regierung daselbst eine eigene Goldwäscherei eingerichtet, welche von Soldaten bewacht wird.

∴ (Aus der Instruktionstunde.) Unteroffizier: „Ihr dummen Kerls haltet natürlich den langsamen Schritt für eine bloße Spielerei. Aber bedenkt einmal, wenn wir im Kampfe das Schlachtfeld räumen und im langsamen Schritt abmarschieren was das für einen Eindruck auf den Feind macht!“

Das Geheimnis der Frau de la Mare.

Roman von H. v. Limpurg.

Nachdruck verboten.

23.

„O, Herr von Norden! Sie könnten mich verurteilen nach dem Schein, welcher doch trügt? Sehe ich aus wie eine Lügnerin?“

Das war wieder der alte, süßliche, weiche Ton, dessen Zauber er schon so oft erlegen und auch jetzt fühlte er wie der Groll schwand; aber nein, sie betrog ihn doch, es war alles nur Comödie.

„Gnädige Frau!“ erwiderte Leopold dann mit einem tiefen Seufzer. „Ich mag mir durchaus kein Recht an, Sie zu tadeln und bitte, mich entlassen zu wollen, denn diese Erörterungen sind ebenso peinlich als überflüssig — ich habe, zu meiner Schande gestehe ich es ein, den offenen, couvertslosen Brief gelesen.“

Das war zu viel für die erregte Frau, deren südlisches leidenschaftliches Temperament sich schon zu lange bezwungen. „Und ich sage Ihnen, daß er lügt, wenn er sich näherer Beziehungen zu mir rühmt; ich werde ihn verderben und als Betrüger entlarven — dann sollen Sie mir den schmachlichen Verdacht dieser Stunde abbiten.“

Und in heiße Thränen ausbrechend sank sie in einen Stuhl, ihm mit der Hand winkend, zu gehen.

Leopold stand sekundenlang unerschlossen; sollte er vor Juana in die Kniee sinken und um ihre Vergebung flehen? Ach wie gerne hätte er's gethan, hätte die kleinen Hände geküßt und ihr all das zugeflüstert, was in seinem Herzen für sie sprach!

Aber dann dachte er wieder an Lindens frivole Worte, an den Brief und wie Juana den Baron fortwährend mit Du angeredet hatte. Sie war dennoch eine Heuchlerin. Auch schob man ihm interessierte Motive unter, daß er um sie, als die reiche Frau, wärbe. Nein, es galt zu scheiden, diese Liebe herauszureißen aus der zuckenden Brust, denn sie war nur ein schöner Traum gewesen!

Fort, nur fort aus der Nähe der Zauberin!

So rief es in seinem Innern und er wandte sich, totenbleich zur Thür. Die Portiere fiel hinter ihm zu und als Juana wieder aufsaß — war sie allein.

„Leopold,“ rief sie in unsäglichem Qual, dann glitt es wie schwarze Schleier um sie nieder; weit, ganz weit entfernt hörte sie noch das Schlagen einer Uhr, dann sank das Haupt hintenüber, die schlanke Gestalt wankte — und fiel ohnmächtig zu Boden.

Assessor von Norden hatte draußen seinen Namen wohl vernommen, doch die festgeschlossenen Lippen übereinander pressend schritt er weiter — fort aus dem Zauberbanne dieser Frau! er wollte die Fesseln zerreißen und merkte doch nicht wie dieselben noch um sein Herz sich schlangen, wie er es gleichfalls hätte herausreißen müssen, um frei zu werden. Draußen auf der Straße traf er den Hauptmann von Leuthold.

Derselbe war in voller Uniform; sein männliches schönes Antlitz strahlte und kräftig schüttelte er des Freundes Hand.

„Ich gehe zu Deinem Vater, Leopold, um von ihm Luisens Hand zu erbitten. Du vermagst so viel über ihn, willst Du für mich ein gutes Wort einlegen?“

„Du Glücklicher,“ entgegnete der Assessor bitter, „ich wünschte, ich wäre meiner Liebe sicher als Du, aber — der Schurke Linden steht dazwischen.“

„Abermals er? Luise meint, er werde auch unsrem Glücke hinderlich sein.“

„Der Schurke, er wirbt um meine Schwester — und macht Madame de la Mare gleichfalls den Hof!“

„Also das ist's! Alter Freund, so täuschte ich mich gestern Abend doch nicht! Sie ist sehr schön und Luise schwärmt von ihr, aber — liebt sie Dich denn nicht?“

„Wenn ich das wüßte?“ murmelte Eugen düster, „Ihr Auge spricht von Liebe — und dennoch hörte ich gestern im Theater, wie sie Linden beim Vornamen nannte und mit Du anredete. Es ist um rasend zu werden.“

„Armer Junge! So bin ich doch besser daran, denn ich weiß, daß Luisens reines

Herz mir allein gehört und gehören wird trotz aller Schicksalsstöße. Doch da sind wir vor Eurem Hause, Leopold. Ob Dein Vater uns glücklich machen wird?“

„Der Herr Geheimrat ist nicht zu sprechen,“ meldete der Diener, als die Herren klingelten und die Thür ausging.

„Unsinn,“ fuhr der Assessor ungeduldig auf, „gehen Sie sogleich zu meinem Vater und melden Sie den Hauptmann von Leuthold und mich.“

Kopfschüttelnd entfernte sich der Diener, kam jedoch bald mit demselben Bescheid zurück. Leuthold wurde sehr bleich, sagte jedoch kein Wort, sondern zog einen veriegelten Brief aus der Uniform und gab ihn dem Diener.

„Sagen Sie dem Herrn Geheimrat meine Empfehlung und geben Sie den Brief hier ab.“

Zugleich ließ er in die Hand des Dieners ein Geldstück gleiten, daß sich derselbe sogleich und um vieles höflicher verneigte. Dann schüttelte Leuthold Leopolds Hand und sagte:

„Adieu, Freund, empfehl mich — Deiner Schwester und komme sobald es geht zu mir, hörst Du? Gewisse Ereignisse müssen sich doch bald entwickeln.“

Als der Hauptmann langsam die breiten, teppichbelegten Stufen des Hauses hinabschritt, eilte Baron Linden hastig an ihm vorüber und grüßte flüchtig. Die Herren kannten sich wenig, doch unwillkürlich blieb der statliche Disfizier einen Moment stehen, um zu erfahren, ob jener auch abgewiesen werde.

Jetzt erscholl das ungeduldige Klingeln, man öffnete und die Stimme des Dieners sagte sehr freundlich und zuvorkommend: „Der Herr Geheimrat erwarten Sie schon, Herr Baron. Darf ich bitten, sich hier links in das erste Zimmer zu bemühen!“

(Fortsetzung folgt.)

Merks.

Den Herzensdank für Segensfülle
Bezeig' durch Wohlthun in der Stille!